



Holz

Vielfalt eines Werkstoffs



HAUS ZUM HOHEN DOLDER St. Alban-Vorstadt 35

Fachwerk – Dachwerk

Seit 1486 dient das Haus zum Hohen Dolder der gleichnamigen Vorstadtgesellschaft als Gesellschaftshaus. Bauarchäologische Untersuchungen an der Hoffassade ergaben, dass das Gebäude zweigeschossig bereits im späten 13. oder frühen 14. Jahrhundert bestand. Im Zuge einer Dacherneuerung kurz nach 1579 erhielt es seine heutige Gestalt. Das Fälldatum der Dachwerk-Hölzer konnte mit Hilfe der dendrochronologischen Altersbestimmung genau nachgewiesen werden.

Eine weitgehend sichtbare hölzerne Ständerkonstruktion bestimmt die Innenstruktur des mittelalterlichen Hauses. Bemerkenswert ist die grosse Gesellschaftsstube im 1. Obergeschoss, die zur Strasse hin mit einem neunteiligen Staffelfensterband in Erscheinung tritt. Die wertvollen Ausstattungsteile des gänzlich vertäfelten Raumes – steinerne Fenstersäulen, Flachschnitzereien, Wandmalereien und ein grün glasierter Kachelofen – stammen aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Beeindruckende Dimensionen weist das dreigeschossige Sparrendach mit doppelt liegendem Dachstuhl auf, dessen weit gespannte Balken im unteren Dachgeschoss zusätzlich von einem Unterzug und einer übereck gestellten Mittelsäule getragen werden.

Vielseitiges Schreinerhandwerk

Der Bauschreiner Heiner Elber und der Möbelrestaurator Dirk Kaswig geben Einblicke in ihr Handwerk und erläutern anhand originaler Ausstattungsteile die Verschiedenartigkeit der Arbeitstechniken und Materialien. Einzelne Arbeitsschritte der Möbelrestaurierung und -konservierung, so beispielsweise das Ergänzen von schadhaftem Holzwerk, das Leimen loser Furniere oder die sachgemässe Oberflächenbehandlung von Hölzern werden vorgeführt. Die Konstruktion einer Tür und die Rekonstruktion einer Intarsie des 16. Jahrhunderts aus einheimischen Laubhölzern werden weitere Themen der aufschlussreichen Demonstration sein.



Veranstaltungen am SAMSTAG
Führungen 10, 11, 14 und 15 Uhr.
Treffpunkt vor dem Haus.

Veranstaltungen am SAMSTAG
durchgehend von 10–12.30 Uhr und 13.30–16.30 Uhr.
In der Eingangshalle, bei schönem Wetter im Hof.

Edelholzmaser mittels Druckpapieren

Im Gegensatz zu den übrigen Häusern am Münsterplatz hat einzig der Schürhof seinen mittelalterlichen Charakter bewahrt. Als bischöfliches Vorratsgebäude, zeitweilige Residenz des Bischofs und Oberstpfarrhaus in nachreformatorischer Zeit fällt dem Schürhof zudem eine wichtige historische Bedeutung zu. Dendrochronologische Untersuchungen der inneren Ständerkonstruktion und des Dachwerks ergaben, dass der untere Teil des Hauptgebäudes auf das 13. Jahrhundert zurückgeht und 1454 um das zweite Obergeschoss und den Torbau auf das heutige Volumen ausgebaut wurde. Drei Riegelbauten des 17. Jahrhunderts, ein für Basel seltenes Ensemble dekorativen Fachwerks, bilden die einzigen Zeugnisse der einst grossflächigen Überbauung des rückseitigen Hofareals.

Das Innere des Schürhofs blieb bis heute von tief greifenden Veränderungen verschont. Zu den Überresten der wertvollen hölzernen Ausstattung gehören spätgotische Täferstuben, Türen und üppig bemalte Balkendecken. Die Fladerpapier-Tapete aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts in einer der Torstuben stellt eine besondere Kostbarkeit dar. Derartige Imitationen von Edelholzmaser und Beschlagwerkintarsien mittels Druckpapieren sind äusserst rar.



Edel bemalte Balkendecke

Ein Vorderhaus mit rückseitigem Treppenturm und zweigeschossiger hölzerner Verbindungslaube von 1678 sowie ein imposantes Hinterhaus mit Fachwerkanbau bilden das um einen gepflasterten Hof gruppierte Ensemble des Spalenhofs. Das Hinterhaus zählt zu den ältesten Steinbauten im Geviert zwischen Nadelberg und Spalenberg. Das bereits im 13. Jahrhundert in seinen Ausmassen beachtliche Gebäude erhielt in den 1420er Jahren seine heutige Grösse und diente fortan vermögenden Kaufleuten als Domizil. Unter Bürgermeister Caspar Krug wurden 1564/66 die Fassade und die Innenräume des Grossbaus mit mannigfaltigen Malereien geschmückt. Der reich dekorierte sog. Kaisersaal im 1. Obergeschoss zeugt am deutlichsten vom Repräsentationsanspruch des damaligen Bauherrn. Eine beeindruckende, illusionistisch bemalte Balkendecke überspannt den Raum. Die mit geometrischen Motiven besetzten, teils maserierten, teils marmorierten Felder imitieren eine Kassettendecke aus edelstem Material.

Die Skelettstruktur des Hauses von 1422, die sich in jüngerer Zeit bedrohlich abgesenkt hatte, erforderte 1989 eine statische Sanierung – eine kühn gestaltete Stahlkonstruktion des spanischen Architekten Santiago Calatrava zeichnet seither den Eingangsbereich zum Kleinkunsttheater »Tabourettli« aus.



Holztäfer und -dekor im Innenraum

Das Rathaus in seiner heutigen Gestalt geht im Grossen und Ganzen auf drei Bauetappen zurück. Der ältesten Phase 1503–1515 entstammt der platzseitige Mittelbau mit offener Erdgeschoss-halle, der im 1. Obergeschoss die Vordere Ratsstube, den heutigen Regierungsratssaal beherbergt. Dieser beidseitig durch Staffelfenster belichtete Raum weist ein einzigartiges, reich mit Masswerk und Flachschnitzereien geschmücktes Täfer auf, das nachweislich von einem »bilschnyder« namens Hans, vermutlich dem Basler Tischmacher Hans Stelzenbach, gefertigt wurde. Die spätgotische Stube erhielt 1595 ein prunkvoll umrahmtes Holzportal des »welschen Bildschnitzers« Franz Pergo, welches in das mittlerweile zugehörige Nachbarhaus führte.

Von der Vorderen Ratsstube, dem eigentlichen Herzstück des alten Rathauses, unterscheidet sich in Dimension und Charakter der zur jüngsten Bauphase 1901–1904 gehörende Grossratssaal im hinteren, hangseitigen Trakt. Ein reiches Bildprogramm bestimmt den zwei Geschosse umfassenden Parlamentssaal: Die grossflächigen Wandgemälde wie auch die vom Nidwaldner Bildhauer Eduard Zimmermann entworfenen Holzreliefs und Skulpturen veranschaulichen die Geschichte, die ideellen und repräsentativen Aufgaben des Rathauses.



Veranstaltungen am SAMSTAG und SONNTAG
Führungen jeweils 9.30 und 10.30 Uhr.
Treffpunkt vor dem Haus.

Veranstaltungen am SONNTAG
Führungen 10, 11, 14 und 15 Uhr.
Treffpunkt im Hof.

Veranstaltungen am SONNTAG
Führungen 10, 11, 14 und 15 Uhr.
Treffpunkt im Hof.